

zu professionalisieren und auf künftige Tätigkeiten in Kreativberufen vorzubereiten. Das sind immerhin wichtige Wachstumsbranchen. Kunsthochschulen haben in der Wissensgesellschaft eine wichtige Rolle für Bildungs- und Innovationsimpulse. Zukunftsforschung sollte in allen Disziplinen, auch in den Künsten ein Thema sein. Ich habe den Begriff „Ideen“- oder „Kreativtransfer“ geprägt, der diesen Anspruch deutlich macht und über den traditionellen „Technologietransfer“ weit hinausgeht. Wir haben eine Fülle von Projekten hierzu mit Unternehmen und anderen Partnern durchgeführt. All das habe ich in die Hochschulentwicklungsplanung eingebracht und in den Zielvereinbarungen mit dem MWK festgelegt. Innovation kann und darf nichts Aufgesetztes sein. Letztlich geht es doch nicht um die Lehrenden oder um mich. Es geht um die Studierenden. Die Hochschule hat so zu sein, dass sie gut ausgebildete, selbstbewusste, kritische und autonome Persönlichkeiten hervorbringt, und dass diese eine selbstbestimmte Tätigkeit und ein Auskommen für sich finden.

Im Umfeld der Hochschule sowie in der Region haben Sie in dieser Hinsicht viel bewirkt. Die Arbeiten sind aber sicherlich nicht abgeschlossen, oder?

Braunschweig hat die Voraussetzungen, „kreative Stadt“ zu werden, und zwar nachhaltig und nicht mittels Eventkultur. Nur ein lebendiges kulturelles Umfeld kann auch junge Kreative nachhaltig an sich binden, wozu im weitesten Sinne ja nicht nur Künstler und Designer, sondern auch junge Wissenschaftler und Gründer gehören. Dazu sind enorme Anstrengungen unternommen worden, gemeinsam mit der HBK: die Regionalstudie für die Kultur- und Kreativwirtschaft ist endlich auf den Weg gebracht, wir haben uns mit der „creative class-Strategie“ der Metropolregion und mit den Bundesinitiativen vernetzt. Ich habe mich im Innovationsnetzwerk Niedersachsen engagiert und die Rolle der künstlerischen Hochschulen als Faktor für Innovationspolitik betont. In wenigen Tagen unterzeichnen wir eine Kooperationsvereinbarung für career service und Entrepreneurship mit TU und Ostfalia – ein Quantensprung für die Professionalisierung unserer Absolventen für künftige Kreativberufe. Noch immer wandern viele ab, denn attraktive Metropolen wie Berlin oder Hamburg sind nicht weit. So gesehen gibt es für die Stadt und die Region auch weiterhin viel zu tun, wenn sie Künstler und Kreative nachhaltig an sich binden will.

Sie verlassen nun Stadt und Region und kehren zurück in den Landesdienst nach Berlin. Welche Erfahrungen nehmen Sie von hier mit?

Ein solches Präsidentenamt in diesen schweren Zeiten als Frau an einer Kunsthochschule auszuüben – wenn man das einmal gemacht hat, dann kann einem eigentlich nicht mehr viel passieren. Insgesamt habe ich das Amt jedenfalls als ganz große Herausforderung und Chance angesehen, Hochschule zu gestalten und mit Hochschule zu gestalten und betrachte es rückblickend als enorme Bereicherung und persönliche Horizonterweiterung.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Jesco Heyl am 26.08.2010 (gekürzte und autorisierte Fassung). Das vollständige Gespräch finden Sie unter www.hbk-bs.de/aktuell/

Abb.: © Martin Salzer, HBK Braunschweig

Vor Ort 

HBK, TU und Ostfalia unterzeichnen Kooperationsvertrag

Vertrag soll Existenzgründungen von Studierenden unterstützen

■ Am Mittwoch, den 8. September 2010 unterzeichnen in einem Festakt die Präsidenten der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften einen Kooperationsvertrag, der die enge Zusammenarbeit im Bereich Existenzgründung vorsieht. Studierende der drei Hochschulen erhalten an allen drei Standorten Hilfestellung beim Aufbau einer Selbstständigkeit im Anschluss an das Studium. Praxisorientierte Lehrveranstaltungen, die unter anderem am Entrepreneurship Center angeboten werden, werden entsprechende Kompetenzen vermittelt. Ziel der Vereinbarung ist insbesondere auch, Studierende und Absolventen kreativer Studiengänge stärker als bisher an das Thema Selbstständigkeit heranzuführen.

HBK Braunschweig trauert um Christoph Schlingensief

Studierende und Lehrende bewahren
ihm ein ehrendes Andenken



■ Mit dem Tod von Prof. Christoph Schlingensief hat die HBK Braunschweig einen genialen Lehrer, einen einzigartigen Künstler und eine charismatische Persönlichkeit verloren. Von 2005 bis 2007 war Schlingensief Gastprofessor an der HBK und hatte seit April 2009 die Universitätsprofessur „Kunst in Aktion“ inne. Am 21. August 2010 starb er im Alter von 49 Jahren an den Folgen einer Lungenkrebs-Erkrankung. „Sein Lehrkonzept war auf ganzheitliche Erfahrung, permanente Grenzüberschreitung und radikale Authentizität gerichtet“, sagt Hochschulpräsidentin Barbara Straka. „Er verlangte viel von seinen Studierenden, aber er ließ sie an seinen internationalen Projekten in Echtzeit partizipieren. Er lebte vor, was es in diesen Zeiten bedeutet, Künstler zu sein - mit bedingungsloser Konsequenz gegen sich und andere. Er verstand es, zu begeistern und zu verstören. Für mich war er ein letzter, genialer Vertreter der Idee des Gesamtkunstwerks, in dem alle Disziplinen verschmelzen. Ein realistischer Utopist oder ein utopischer Realist. Schlingensief erweiterte die Idee vom Leben als Kunst um die Tabuzonen von Krankheit und Tod. Er ging viel zu früh, aber bis zuletzt ging er voraus.“ www.schlingensief.com/

Abb.: © Peter Hönnemann

Ausstellung

Kunst im Stadtraum und ihre Vermittlung

raumLABOR startet mit Koopera-
tionsprojekt zwischen HBK und
hub:kunst.diskurs e.V. Hannover

10. - 12. September 2010
Fr 19 - 22 Uhr, Sa/So 14 - 19 Uhr

■ Am 10. September 2010 eröffnet das raumLABOR in der Hamburger Str. 267 in Braunschweig die erste Ausstellung: Gezeigt werden die Ergebnisse des Wettbewerbs „Für alle? Innovative Vermittlungskonzepte für Kunst im Stadtraum“, kuratiert von Thomas Kaestle / Kunstverein hub:kunst.diskurs e.V. Hannover. Neben dem ersten Preisträger Nicholas Meeter (HBK-Absolvent der Kunstvermittlung) werden auch weitere prämierte Konzepte ausgestellt, ergänzt um Statements zur Frage „Welche Kunst braucht der Stadtraum?“ Die Ausstellung verspricht spannende und innovative Impulse zu einem aktuellen Diskurs: die Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum und ihrer Vermittlung. Sie will Anstöße geben, auch in Braunschweig neu über das Thema nachzudenken und experimentelle Formen der Kunstvermittlung zu erproben.

actualitas – Kunst vor Ort präsentiert: Naturwelten

Studentisches Projektbüro der
HBK untersucht das Verhältnis
zwischen Natur und Kultur

10. - 12. September 2010



■ Die Verkehrsinsel, der Park, der Kleingartenverein, das Grasbüschel zwischen den Pflastersteinen, das Blumenbeet oder die Topfpflanze auf der Fensterbank – all das sind Orte, die unser Bild zur Natur prägen. Sie können auf neuartige Weise wahrgenommen werden, indem sie zu Orten der künstlerischen Auseinandersetzung werden. HBK-Studierende der Freien Kunst und andere Künstler setzen sich mit dem Verhältnis zwischen Natur und Kultur in unserer Gegenwart auseinander und entwickeln Arbeiten direkt vor Ort. Hinter der Idee steht das studentische Projektbüro actualitas, welches Künstler darin unterstützen und auffordern will, verschiedene Orte Braunschweigs künstlerisch zu untersuchen, zu bespielen und durch Interventionen zu verändern. Zu erleben sind die Kunstwerke an verschiedenen Plätzen in Braunschweig. Genaue Orts- und Zeitangaben sind unter www.actualitas.org zu finden.

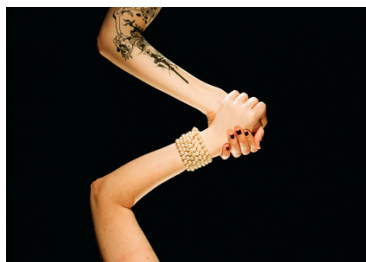
Abb.: Naturwelten 2010. © actualitas - Kunst vor Ort

Ausgezeichnet

Katrin Tonndorf erhält ARD/ZDF- Förderpreis „Frauen und Medientechnologie“

■ ARD und ZDF haben auf der Internationalen Funkausstellung 2010 den Förderpreis „Frauen + Medientechnologie“ verliehen. Der erste, mit 5.000 Euro dotierte Preis, ging an die HBK- und TU-Absolventin Katrin Tonndorf. Sie hat Medienwissenschaften studiert und sich in ihrer prämierten Magisterarbeit mit interaktiven Rundfunkdiensten und modernen Bedienkonzepten auseinandergesetzt. Die Arbeit wurde von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers und Dipl.-Ing. Marius Spika betreut. Der Förderpreis wird Frauen verliehen, die aktuelle technische Fragestellungen in den Medien bearbeiten. www.ard-zdf-foerderpreis.de/

Kunstpreis der Stadt Nordhorn für Susanne M. Winterling



HBK-Alumna Susanne M. Winterling erhält in diesem Jahr den Kunstpreis der Stadt Nordhorn. Er umfasst ein Preisgeld von 4.500 Euro sowie eine Ausstellung am Ende des Jahres in der Städtischen Galerie Nordhorn, begleitet von einem dokumentierenden Katalog. Die in Berlin lebende Künstlerin (Jahrgang 1970) studierte an der HBK bei Birgit Hein und Marina Abramovic und beendete 2005 ihr Studium als Meisterschülerin. Ihre fotografischen, filmischen und installativen Arbeiten beschäftigen sich mit den Themen Identität, Individualität und bürgerliche Strukturen. Susanne M. Winterling stellte bereits vielfach im In- und Ausland u.a. in China, Russland und den USA aus.

www.susannewinterling.de

*Abb.: Untitled (the pressure behind your nailcolour my dear)
16 mm Film, 2009 © Susanne M. Winterling*

Jacqueline Doyen: Von Braunschweig nach New York



Die französische, in Braunschweig lebende Künstlerin Jacqueline Doyen, 2005 Meisterschülerin an der HBK Braunschweig bei Prof. John M. Armleder, hat von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur das New York-Stipendium 2011 erhalten. Für ein Jahr wird Jacqueline Doyen das Image der Stadt New York für ihre künstlerischen Arbeiten untersuchen. In Collagen, Skulpturen und Installationen, für die sie Material aus Fotografien, Film und Fernsehen extrahiert, nähert sie sich der modernen Gesellschaft über deren Körpersprache. Neben einem monatlichen Betrag von 1.100 Euro beinhaltet das Jahresstipendium Wohn- und Atelierräume, Reise- und Transportkosten. Nach ihrer Rückkehr aus New York wird Jacqueline Doyen ihre neuen Werke in zwei Kunstvereinen in Niedersachsen vorstellen.

Abb.: Jacqueline Doyen, Ohne Titel, 2004, Digitales Video, 53 sec Loop

Kurz gemeldet

Neuer HBK-Veranstaltungskalender ist da

Mit zahlreichen Ausstellungen, Präsentationen, Symposien, Tagungen und Vorträgen geht die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig in den Herbst. Einen Überblick über wichtige Termine gibt es im neuen Veranstaltungskalender für den Zeitraum September bis Dezember. Der Kalender ist im HBK Infopoint/Shop erhältlich und steht auch online zum Download zur Verfügung unter:

www.hbk-bs.de/aktuell/veranstaltungen/downloads/

Neues Gasthörerprogramm WS 2010/11

Mit dem 25. Oktober beginnt an der HBK das Senioren- und Gasthörerprogramm für das Wintersemester 2010/11. Sowohl theoretische als auch praktische Veranstaltungen werden angeboten. Das Veranstaltungsprogramm wird voraussichtlich in der 2. Septemberhälfte erscheinen. Das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.hbk-bs.de/studium/gasthoerer-und-seniorenstudium/angebote-ws-2009-10/